

Sonnabend 11.03.2023
20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

ALONDRA DE LA PARRA *Dirigentin*

FATMA SAID *Sopran (Artist in Residence)*

VALENTINA BELLANOVA *Ney*

*Unterwegs
nach Ägypten*

PROGRAMM

Maurice Ravel (1875-1937)

Vocalise-étude en forme de Habanera (1907),
bearbeitet für Gesang und Orchester von Arthur Hoérée

Cinques Chansons grecques (1904-06), für Gesang und
Orchester bearbeitet von Manuel Rosenthal (Text: Traditionell)

Manuel de Falla (1876-1946)

Danse espagnole aus dem Ballett „La vida breve“

Georges Bizet (1838-1875)

„Adieux de l'hôtesse arabe“ (1867), für Gesang, Ney und
Orchester bearbeitet von Jochen Neuffer (Text: Victor Hugo)

Sherif Mohie El Din (*1964)

Drei ägyptische Lieder nach Gedichten von Amal Donkol (1989)

Manuel de Falla

„El sombrero de tres picos“ (Der Dreispitz) – Suite Nr. 1 (1919)

James Whitbourn (*1963)

„Zahr Al-Khayal“ (Flowers of Imagination) für Gesang,
orientalische Instrumente und Orchester (Uraufführung)
(Text nach einem ägyptischen Papyrus, 1275 v. Chr.)

PAUSE

Manuel de Falla (1876-1946)

„El sombrero de tres picos“ (Der Dreispitz) – Suite Nr. 2 (1921)

Ángel Grigorio Villoldo (1861-1919)

„Ad Ay Sa'ab“ (El Choclo), für Gesang und Orchester
bearbeitet von Vladimir Nikolov/Jochen Neuffer (2022;
Text: Tamer Hussein)

Farid El Atrash (1910-1974)

„Ya Zahratan Fi Khayali“, für Gesang und Orchester bearbeitet
von Tobias Becker/Jochen Neuffer
(Text: Farid El Atrash)

Mohammed Abdel Wahab (1902-1991)

Zwei Lieder („Kan Agmal Yom“, „La mosh analabki“),
für Gesang und Orchester bearbeitet von James Whitbourn
(Text: Hussein El Sayed)

„Nashid al qassam“, für Gesang und Orchester bearbeitet
von James Whitbourn

Das Konzert wird von accentus music für das ZDF aufgezeichnet.

INNOVATIONSPARTNER



MEDIENPARTNER



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!
Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Auf-
führungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhand-
lungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Sehnsuchtsort Orient

Wer es sich auch nur ansatzweise leisten konnte, träumte Ende des 19. Jahrhunderts von Datteln, Dromedaren, Diwanen, würzig-schwerer Luft und flackernden Öllampen. Wie eine Gegenbewegung zur immer spürbarer werdenden Technisierung suchten die Reichen und Möchtegern-Reichen in ganz Europa nach Exotik, Spiritualität und Mystik. Und fanden sie vermeintlich im Orient. Am eher westlichen Zipfel dieses nur vage umrissenen Gebiets befand sich Ägypten. Dort fuhr man auf zweistöckigen Schaufelraddampfern den Nil rauf und runter, zog die trocken-warme Luft durch die lädierten Atemwege und ließ es sich gut gehen. Koloniale Unterdrückung oder kulturelle Aneignung waren damals noch keine Begriffe. Aber sie waren an der Tagesordnung. England und Frankreich fochten erbitterte Kämpfe um das strategisch zu gut gelegene Nadelöhr zum Roten Meer; mal hatten die einen, mal die anderen die Oberhand.



Morgen bei Luxor. Max Slevogt, 1914

Der Einfluss war auf beiden Seiten zu spüren, nur ein bisschen zeitverzögert. Europäische Komponisten schrieben vermeintlich orientalische Werke, während ägyptische Musiker – mehrheitlich männlich wie die anderen – erst später, als die Kolonialherren abgezogen waren, so wirklich zum Zuge kamen. Artist in Residence Fatma Said wuchs wie alle in ihrer Heimat mit den Liedern von Mohammed Abdel Wahab, Umm Kulthum oder Farid el Atrache auf. Wenn die auf den Bühnen im ganzen Land (und vor allem im Radio) ihre Werke anstimmten, fühlten sich sämtliche gesellschaftlichen Schichten angesprochen. Inspiriert von alter Tempel- und Palastmusik und europäischer Gebrauchsmusik entstanden Lieder, in denen Tango oder Italo-Pop durchblitzt, während der arabische Gesang mit den Melismen ganz klar die Herkunft verrät. Und Europa? Nahm davon kaum Notiz.

Die musikalische Entwicklung, die Ägypten in den letzten Jahrzehnten durchlaufen hat, fand weitestgehend unbemerkt statt, dafür war und ist der Eurozentrismus viel zu stark ausgeprägt. Umso wertvoller und augen- beziehungsweise ohrenöffnend sind solche Konzerte wie dieses von und mit Fatma Said.

Über Frankreich, Spanien und Griechenland in Richtung Ägypten



Ägyptische Nacht. Paul Klee, 1915

Von der Volksmusik anderer Länder haben sich unzählige Komponisten inspirieren lassen: Zum Beispiel die „Ungarischen Tänze“ von Johannes Brahms, bevor der überhaupt mal dort gewesen und solche Musik live erlebt hatte. Oder die Konzertouvertüre „Die Hebriden“ von Felix Mendelssohn, der immerhin auch wirklich einmal auf einer Reise durch Großbritannien der Inselgruppe einen Besuch abgestattet hatte.

Zu Spanien hatte Maurice Ravel immerhin auch familiäre Beziehungen. Seine Mutter war Baskin, und so war er oft im Nachbarland unterwegs gewesen. Als der Sänger Amédée-Louis Hettich ihn bat, zu einer Übe-Sammlung für seine

Studierenden etwas beizusteuern, arbeitete Ravel ein bereits bestehendes Stück für Stimme und Klavier um. Die „Vocalise-étude“ erinnert an eine Habanera, die Ende des 19. Jahrhunderts aus Kuba nach Spanien herübergewandert war: ein Zweivierteltakt, der Interpreten und Publikum langsam in eine fast körperlich spürbare Sehnsucht hineinschaukelt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kamen zahlreiche junge griechische Komponisten nach Frankreich, um dort zu studieren – unter anderem auch bei Maurice Ravel. Durch sie kam er in Kontakt mit griechischen Sagen und Erzählungen, mit typischen musikalischen Wendungen und Einfällen in Hirtenliedern und Tänzen.

Als Pierre Aubry, Musikwissenschaftler und Ravels Freund, eine Vorlesung über Lieder unterdrückter Völker vorbereitete, bat er den Komponisten um Unterstützung. Er benötigte eine Klavierbegleitung für die Lieder, die Michel Calvocoresi, seines Zeichens Grieche und Musikkritiker, zuvor herausgesucht hatte. Sie stammten allesamt von der Insel Chios, die zu der Zeit noch unter türkischer Herrschaft stand. Für die Veröffentlichung als kleine Sammlung 1906 tauschte Ravel noch zwei seiner Meinung nach zu kurze Stücke aus, für eine Umarbeitung zur Orchesterfassung fehlte ihm dann allerdings das Interesse. Ravels letzter Schüler Manuel Rosenthal übernahm viele Jahre später, und so konnten die Lieder 1930 auch endlich in der Fassung für Stimme und Orchester publiziert werden.

Seiner Faszination für den Orient verlieh der französische Schriftsteller Victor Hugo in der Textsammlung „Les Orientales“ Ausdruck, darunter: „Adieux de l’hôtesse arabe“. Er beschreibt darin eine sich schmerzvoll dahinziehende Abschiedsszene eines Liebespaars. Der europäische Reisende muss weiterziehen, die Gastgeberin möchte ihn nicht gehen lassen. Georges Bizet, der im Gegensatz zu Hugo die Heimat

Frankreich nie wirklich verlassen hatte, schrieb darauf ein wunderschönes Stück, das auf beeindruckende Weise die orientalische Musik und auch Victor Hugos Poesie aufgreift. Für ihr Debütalbum erweiterte Fatma Said das Werk um die Nay, die dem Reisenden gewissermaßen ihre Stimme leiht.

KURZ NOTIERT

Nay (arabisch) oder Ney (persisch) heißen die charakteristischen Flöten, die im gesamten orientalischen Raum gespielt werden. Sie haben kein Mundstück, sondern werden an der offenen oberen Kante geblasen, wo der Spieler oder die Spielerin die Tonhöhe auch durch die Mundhöhle und die Lippen beeinflussen kann. Die Mikrotonalität in der arabischen Musik stellt deshalb gar kein Problem dar.

Für die Pariser Ballet Russes komponierte Manuel de Falla 1917 eine Musik, für die er sich von den Volksliedern und Tänzen in Kastilien, Aragonien und Andalusien direkt vor Ort und von dem Roman „El sombrero de tres picos“ von Pedro Antonio de Alarcón inspirieren ließ. Mit dem Ergebnis war Sergej Djagilew, Begründer der Ballet Russes, zuerst nur mäßig zufrieden: zu brav, zu wenig exaltiert. Am Ende aber entschied er sich doch für eine Aufführung – die ein voller Erfolg wurde. Manuel de Falla, überzeugter Katholik und dem Zölibat treu, war seinerseits auch nicht so ganz einverstanden mit der Umsetzung durch die Ballet Russes und setzte kurzerhand aus den einzelnen Teilen zwei Orchestersuiten zusammen.

Älteren Datums ist Manuel de Fallas zweiaktige Oper „La vida breve“ (Das kurze Leben), die dieser 1904 für einen Kurzopern-Wettbewerb komponiert hatte. Zwar war das Werk dort mit dem 1. Preis ausgezeichnet, aber nicht aufgeführt worden. Die erste Aufführung fand dann erst 1913 in Nizza (in französischer Übersetzung) statt, 1914 erklang die Oper dann endlich in Madrid. Der Spanische Tanz ist das bekannteste Stück dieser Partitur und erklingt auch häufig als

Konzertstück. In der Oper fungiert dieser Tanz als Scharnier zwischen den beiden Akten – und lässt nichts von der Handlung ahnen, die bestimmt ist durch Betrug und Eifersucht und unweigerlich zum Tod der weiblichen Protagonistin führt.

Klassische Musik und Liedermacher in Ägypten



Am Nil. Paul Klee, 1939

Der 1964 geborene Sherif Mohie El Din ist ein gutes Beispiel für die typische Ausbildung in klassischer Musik in Ägypten. Schon Vater und Großvater waren Musiker gewesen, und so studierte er zuerst Komposition in Kairo, später dann Horn in Deutschland, Frankreich und den USA. Er kennt also Viertöne und knifflige Rhythmen genauso wie die Regeln der Sonatenhauptsatzform oder der Zwölftonmusik. Und er weiß

um den typisch ägyptischen Umgang mit diesen beiden Welten. „Das Wichtigste für mich ist die Struktur. Ich habe eine Melodie, einen Rhythmus und einen traditionellen Twist, den ich traditionell nenne, weil sich der Begriff ‚orientalisch‘ wie ein Stereotyp anfühlen kann. Ich bin ein Ägypter, der mit einer europäischen Technik schreibt. Es ist also nur natürlich, dass man diese Mischung findet.“ Die Texte von Amal Donkol, der 1983 im Alter von nur 43 Jahren starb und insgesamt sechs Gedicht-Sammlungen hinterließ, findet Sherif Mohie El Din besonders deswegen so gut und passend, weil das Arabisch einfach, aber ausdrucksvoll und vor allem schon in der Anlage musikalisch ist.



Nil bei Assuan. Max Slevogt, 1914

Kopfüber rein in die Feldforschung warf sich vor einigen Jahren James Whitbourn. Der englische Dirigent und Komponist leitet ein Projekt an der Musik-Fakultät der Universität Oxford, in dem Fatma Said als Residenzkünstlerin ebenfalls mitwirkte. Im Rahmen des Projekts reiste Whitbourn nach Kairo, um dort nicht nur die Sängerin live an authentischen Konzertorten zu erleben, sondern auch, um die Werke von Mohammad Abdul Wahab, dessen Lieder Fatma Said in der zweiten Konzerthälfte präsentiert, für die westliche Musikforschung überhaupt erst zu erschließen. Während seines Aufenthalts entstand unter anderem „Zahr Al-Khayal“ – ein Stück, das auf den Zeilen eines ägyptischen Papyrus aus dem Jahr 1275 vor Christus basiert.

Mit dem Dichter und Komponisten Tamer Hussein entwickelte Fatma Said für den berühmten Tango „El Choclo“ von Ángel Villoldo einen Text, den sie allen hart arbeitenden Frauen und Mädchen in der arabischen Welt, die die persönlichen und beruflichen Herausforderungen ihres Alltags mit Bravour meistern, widmete. بعصى أدق – Ad ay sa’ab – „Irgendwie schwierig“ lautet jetzt der Titel, der beeindruckend gut zu der argentinischen Musik passt.

Mohamed Abdel Wahab und Farid El Atrash sind die beiden vielleicht berühmtesten... ja, was eigentlich? Vielleicht: ägyptischen Liedermacher des letzten Jahrhunderts. Noch besser würde wohl Entertainer passen. Denn beide waren nicht nur als Sänger, sondern auch als Schauspieler sehr erfolgreich. Fast jeden Abend flimmerten sie über die Fernseher, die in ägyptischen Shops, Frisörsalons und Wohnungen standen, und prägten damit gleich mehrere Generationen. Ihre Lieder handeln meistens von Liebe und damit verbundene Schmerz. Farid El Atrash etwa trug den schönen Spitznamen „der traurige Sänger“. Beide ähnelten einander in der

Art des Musizierens: Der arabische Ursprung ist schon allein durch die gesungene Sprache eindeutig, musikalisch klauen sie sich aus allen Ecken und Enden der Welt das zusammen, was ihnen am meisten gefällt. Das kann Tango sein, Wiener Walzer, französischer Chanson oder griechischer Sirtaki.

AUFGEHÖRT

Wonach klingt für Sie der Anfang von Mohammed Abdel Wahabs „La mosh analabki“, das vom tragischen Ende einer Liebe erzählt? Haben Sie nicht auch das Gefühl, plötzlich in einem verrauchten Tango-Lokal in Buenos Aires zu sitzen? Wenn der Gesang einsetzt, zerplatzt dieser Eindruck wie eine Seifenblase. Und Sie sitzen auf einmal mitten auf einem orientalischen Basar.

Die originalen Lieder sind lang – sechs bis acht Minuten – ungewohnt für deutsche Radio-Hörer*innen, die ab Minute drei unruhig werden. Ein ganz eigener Kosmos, fast unmerkelt vom europäischen oder US-amerikanischen Markt entfaltet. Ein Schatzsucher wie James Whitbourn – der englische Komponist, der das Projekt zu ägyptischer Musik in Oxford leitet – kann solche musikalischen Schätze finden und heben. Wie gut, dass er es tut. Und wie gut, dass Fatma Said ihnen dann auch die Bühne gibt.

CD-TIPPS „Old is Gold – Mohammed Abdel Wahab“ – Maghreb Hits, 2021; Fatma Said: „El Nour“, Warner, 2019

Zu den Inhalten der Lieder

CINQUES CHANSONS GRECQUES

I. Chanson de la mariée (Braut-Lied)

*Wach auf, du hübsches Rebhuhn
Und breite dem Morgen die Flügel aus.
Für deine drei Schönheitsflecken
Ist mein Herz entbrannt.
Ich bring dir ein Goldband für deine Locken.
Wir werden heiraten, wenn du es wünschst!
Sind in unseren Familien
Doch eh alle verwandt.*

II. Là-bas, vers l'église (Unten bei der Kirche)

*Unten bei der Kirche des Heiligen Isidor,
Bei der Kirche der Heiligen Jungfrau,
Bei der Kirche des Heiligen Konstantin
Sind sie versammelt,
Begraben in großer Zahl,
Die Besten der Welt!*

III. Quel galant m'est comparable (Welcher Verehrer ...)

*Welcher Verehrer, der vorübergeht,
Kann sich mit mir vergleichen?
Sag es mir, Schöne.
Schau die Pistolen und das scharfe Schwert
An meinem Gürtel.
Du bist es, die ich liebe!*

IV. Chanson des cueilleuses de lentisques (Lied der Mastix-Sammlerinnen)

*O Freude meiner Seele und meines Herzens,
Teurer Schatz, mit Leidenschaft geliebt.
Wenn du wie ein blonder Engel
Unter der hellen Sonne erscheinst,
Seufzen unsere Herzen.*

V. Tout gai! (Wie fröhlich!)

*Ach, wie fröhlich tanzt das schöne Bein,
Wie fröhlich das Geschirr.
Tra la la*

Adieux de l'hôtesse arabe (Abschied der arabischen Gastgeberin)

*Weder der Schatten der Palmen noch der gelbe Mais,
Weder der Anblick unserer jungen Schwestern
Noch ihr Tanz am Abend
Halten dich in diesem glücklichen Land.
So leb wohl, schöner Reisender!
Warum konntest du hier kein Dach finden,
Keine Ruhe unter den Sternen?
Gern hätte eine von uns dich umsorgt,
Wäre die deine gewesen.
Denk an die Töchter der Wüste,
Die zierlichen Füße im Sand!
Leb wohl, schöner Fremder,
Zugvogel du!*

DREI ÄGYPTISCHE LIEDER

I. Der Regen

*Wenn der Regen fällt
Und die Bäume trinkt,
Kommt die Erinnerung
An vergangene Liebe.
Nur das Herz ist noch da,
In die Rinde geritzt.
Doch endet der Regen,
Verlöschen die Bilder.
Die Liebe war Traum,
Jetzt wächst Traurigkeit.
Mein Herz wartet.*

II. Bleibt der Fluss für immer?

*Bleiben der Blumengarten und das Haus?
Oder trennen uns schwarze Arme und Flammen?
Wagen wir zurückzuschauen?
Bleibt uns das Glück?
Wären doch die Rosen ohne Dornen
Und schiene der Vollmond für immer!*

III: Gegen wen?

*Alles war weiß im Operationssaal,
Die Masken, die Hauben, die Kittel,
Die Betten, die Binden ...
Warum trauern die Freunde in Schwarz,
Wenn ich tot bin?
Schützt Schwarz uns gegen die Zeit?
Zwischen zwei Farben,
Zwischen Grab und Ewigkeit
Fühle ich Wahrheit*

Zahr Al-Khayal

*Mein Herz ist in Sehnsucht an dich gebunden.
Dein Anblick lässt meine Augen strahlen.
Möge die Stunde, da wir hier liegen,
Zur Ewigkeit werden.
Ob traurig, ob fröhlich – verlass mich nicht!
Ich bin dein wie dieser Garten
Mit seinem Obst, seinen Blumen
Und seinen duftenden Kräutern.
Erfrischend ist das Wandern mit dir,
Hand in Hand, die Herzen voll Freude.
Schöner als Wein ist deine Stimme,
Besser als Essen und Trinken dein Blick.
Ich winde Girlanden für dich.*

Ad Ay Sa'ab

*Ich bin nicht schwach,
Bin nicht nur Gast in diesem Leben.
Ich werde Spuren hinterlassen,
Auch wenn der Weg nicht immer eben ist.
Das Glück wächst aus Entschlossenheit,
Man soll an sich und seine Kräfte glauben –
So werden Träume wahr.*

Ya Zahratan Fi Khayali

*Die Blume meiner Fantasie
Barg ich an meinem Herzen,
Doch unter meinen Händen
Ist sie dann ganz verdorrt.
Da mir die Liebe nicht gelingt,
Sei aus der Seele sie verbannt,*

*An ihren Platz sind Melodien
Und Saitenspiel getreten.*

Kan Agmal Yom

*Es war der schönste Tag,
Da mein Herz deine Liebe beklagte,
Denn über Schmerz und Unrecht
Hatte ich es ganz vergessen.
Doch die Blicke deiner schönen Augen
Haben mein Herz wieder leicht gemacht.
Gepriesen sei das Leben dessen,
Der Dich zu mir brachte.*

La mosh analabki

*Ich bin nicht der, der weint,
Der dir nachläuft und dich bittet.
Du bist es, der mich verließ,
Mir Unrecht tat, mein Herz verriet.
Ich komme nicht zurück zu Dir.
Komm du zu mir!
Erinnerst du dich unserer Schwüre,
Der Hoffnung und der Leidenschaft?
Doch die Zeit ging dahin,
Was kostbar einst war, wurde billig
Und mein Leben verschwendet.
Kein Vorwurf! Doch was ist geschehen?
Du hast dich verändert,
Du hast mich vergessen.
Die Liebe kam dir abhanden.
Du bist es, der mich verließ,
Mir Unrecht tat, mein Herz verriet.
Ich soll zurück zu dir kommen? Nein!
Kehr Du zurück zu dir! Nein!*

Nashead el Kasam

*Ich schwöre bei deinem Namen,
Mein Land, dich zu beschützen.
Ich werde dieses Versprechen
Mit Herz und Hand erfüllen.*

(Redaktion: Leonie Hentschel, Andreas Hitscher,
Tanja-Maria Martens)

Im Porträt

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

Das Konzerthausorchester Berlin spielt seit 2019/20 unter Leitung von Chefdirigent Christoph Eschenbach. Sein Vorgänger Iván Fischer ist dem Orchester als Ehrendirigent verbunden, als Erster Gastdirigent gibt Juraj Valčuha seit 2017 regelmäßig wichtige Impulse. Designierte Chefdirigentin ab 2023/24 ist Joana Mallwitz.

1952 als Berliner Sinfonie-Orchester (BSO) gegründet, erfuhr das heutige Konzerthausorchester Berlin von 1960 bis 1977 unter Chefdirigent Kurt Sanderling seine entscheidende Profilierung und internationale Anerkennung. Seine eigene Spielstätte erhielt es 1984 mit Wiedereröffnung des restaurierten Schauspielhauses am Gendarmenmarkt. Zehn Jahre später wurde das BSO offizielles Hausorchester am nun umgetauften Konzerthaus Berlin und trägt seit 2006 dazu passend seinen heutigen Namen. Dort spielt es pro Saison mehr als 100 Konzerte. Außerdem ist es regelmäßig auf Tourneen und Festivals im In- und Ausland zu erleben. An der 2010 gegründeten Kurt-Sanderling-Akademie bilden die Musiker*innen hochbegabten Orchesternachwuchs aus. Um einem breiten Publikum auf höchstem Niveau gespielte Musik nah zu bringen, engagieren sich die Musiker*innen etwa bei „Mittendrin“, wobei das Publikum im Konzert direkt neben Orchestermitgliedern sitzt, oder als Mitwirkende in Clipserien im Web wie dem mehrfach preisgekrönten #klangberlins. Die Verbundenheit mit Berlin zeigt sich im vielfältigen pädagogischen und sozialen Engagement des Orchesters mit diversen Partnern in der Stadt.

Orchesterbesetzung in dieser Saison

CHRISTOPH ESCHENBACH *Chefdirigent*
 JURAJ VALČUHA *Erster Gastdirigent*
 IVÁN FISCHER *Ehrendirigent*
 PROF. KURT SANDERLING † *Ehrendirigent und Ehrenmitglied*
 PROF. MICHAEL GIELEN † *Ehrengastdirigent und Ehrenmitglied*
 ELIAHU INBAL *Ehrenmitglied*
 ERNST-BURGHARD HILSE *Ehrenmitglied*

Erste Violinen

PROF. MICHAEL ERXLEBEN *1. Konzertmeister*
 SUYOEN KIM *1. Konzertmeisterin*
 SAYAKO KUSAKA *1. Konzertmeisterin*
 THOMAS BÖTTCHER *Stellvertretender Konzertmeister*
 ULRIKE PETERSEN *Stellvertretende Konzertmeisterin*
 TERESA KAMMERER *Vorspielerin*
 DAVID BESTEHORN
 AVIGAIL BUSHAKOVITZ
 MARKOLF EHRIG
 INES GALLE
 YAXIN GREGER
 CORNELIUS KATZER
 ALICIA MARIAL
 PETR MATĚJÁK
 MATHIAS MÜLLER
 DR. ADRIANA PORTEANU
 MELANIE RICHTER
 CHRISTIANE ULBRICH
 YU-FAN HUANG *Zeitvertrag*
 FEDERICO MECHELLI UHL *Zeitvertrag*
 MACIEJ STRZELECKI *Zeitvertrag*
 DARIA TARASOVA *Akademistin*
 PHOEBE WHITE *Akademistin*

Zweite Violinen

ANDREAS FINSTERBUSCH *Konzertmeister*
 JOHANNES JAHNEL *Konzertmeister*
 STEFAN MARKOWSKI *Stellvertretender Konzertmeister*
 EVA SÜTTERLIN-ROCCA *Stellvertretende Konzertmeisterin*
 KAROLINE BESTEHORN

CORNELIA DILL
 ANDREAS FELDMANN
 LINDA FICHTNER
 GERÐUR GUNNARSDÓTTIR
 TILMAN HUSSLA
 ANTON ILYUNIN
 JANA KRÄMER-FORSTER
 CHRISTOPH KULICKE
 NA-RIE LEE
 ANNA MALOVA
 ULRIKE TÖPPEN
 EVGENY VAPNYARSKY
 LINE FABER *Zeitvertrag*
 TILMANN HUSSLA *Zeitvertrag*
 ANTON ILYUNIN *Zeitvertrag*
 HANS HENNING ERNST *Akademist*
 MIHA ZHU *Akademist*

Violen

AMALIA AUBERT *Solo-Viola*
 FERENC GÁBOR *Solo-Viola*
 MATTHIAS GALLIEN
Stellvertretende Solo-Viola
 AYANO KAMEI
Stellvertretende Solo-Viola
 MATTHIAS BENKER *Vorspieler*
 DOROTHEE DARGEL
 UWE EMMRICH
 CONSTANCE FIEBIG
 FELIX KORINTH
 NILAY ÖZDEMİR
 KATJA PLAGENS
 ERNST-MARTIN SCHMIDT
 PEI-YI WU
 MONIKA GRIMM *Zeitvertrag*
 RAPHAEL GRUNAU *Zeitvertrag*
 BAROK BOSTANCI *Akademist*
 VERONIKA KOLOSOVSKA *Akademistin*
 JULIA PAŁĘCKA *Akademistin*

Violoncelli**STEFAN GIGLBERGER** *Solo-Violoncello***FRIEDEMANN LUDWIG** *Solo-Violoncello***ANDREAS TIMM** *Stellvertretendes Solo-Violoncello***TANELI TURUNEN** *Stellvertretendes Solo-Violoncello***DAVID DROST** *Vorspieler***VIOLA BAYER****YING GUO****ALEXANDER KAHL****NERINA MANCINI****JAE-WON SONG****GOEUNSOL HEO** *Akademistin***UMUT SAĞLAM** *Akademist***SUSANNE SZABELAN** *Akademistin***Kontrabässe****MARIA KRYKOV** *Solo-Kontrabass***PROF. STEPHAN PETZOLD** *Solo-Kontrabass***MARKUS REX** *Stellvertretender Solo-Kontrabass***SANDOR TAR** *Stellvertretender Solo-Kontrabass***HANS-CHRISTOPH SPREE** *Vorspieler***STEFAN MATHES****IGOR PROKOPETS****PABLO SANTA CRUZ****SOYEON PARK** *Akademistin***ALBERTO JAVIER HABAS SABARIEGO** *Akademist***Flöten****YUBEEN KIM** *Solo-Flöte***N.N.** *Solo- Flöte***ANTJE SCHURROCK****DANIEL WERNER** *Solo-Piccoloflöte***YESEUL BAHNG** *Akademist***Oboen****MICHAELA KUNTZ** *Solo-Oboe***SZILVIA PÁPAI** *Solo-Oboe***KIHOON HONG****DANIEL WOHLGEMUTH****NADINE RESATSCH** *Solo-Englischhorn***IRIA FOLGADO** *Solo-Englischhorn***Klarinetten****PROF. RALF FORSTER** *Solo-Klarinette***JULIUS OCKERT** *Solo-Klarinette***ALEXANDRA KEHRLE** *Solo-Es-Klarinette***NORBERT MÖLLER** *Solo-Bassklarinette***Fagotte****MICHAELA ŠPAČKOVÁ** *Solo-Fagott***FRANZISKA HAUSSIG****ALEXANDER KASPER****FRANCISCO SOUTINHO VENTURA** *Zeitvertrag**Solo-Kontrafagott***Hörner****DMITRY BABANOV** *Solo-Horn***CENK SAHIN** *Stellvertretendes Solo-Horn***ANDREAS BÖHLKE****YU-HUI CHUANG****STEFAN GORASDZA****TIMO STEININGER****Trompeten****PETER DÖRPINGHAUS** *Solo-Trompete***SÖREN LINKE** *Solo-Trompete***UWE SAEGBARTH****STEPHAN STADTFELD****Posaunen****HELGE VON NISWANDT** *Solo-Posaune***WILFRIED HELM** *Stellvertretende Solo-Posaune***JÖRG GERHARDT** *Solo-Bassposaune***VLADIMIR VEREŠ** *Wechselposaune***Tuba****MICHAEL VOGT** *Solo-Tuba***Pauken/Schlagzeug****MICHAEL OBERAIGNER** *Solo-Pauke***MARK VOERMANS** *Solo-Pauke***JAN WESTERMANN** *Solo-Schlagzeug***EDWIN KALIGA****DIRK WUCHERPFENNIG****CHRISTOPH LINDNER** *Akademist***Harfe****PROF. RONITH MUES** *Solo-Harfe***ALONDRA DE LA PARRA**

Alondra de la Parra dirigierte bereits die renommiertesten Orchester der Welt. Zu den Höhepunkten der vergangenen Spielzeiten zählen Carlos Padrissas Inszenierung von Mozarts „Thamos, König in Ägypten“ mit der Camerata Salzburg und dem Theaterkollektiv La Fura dels Baus bei der Salzburger Mozartwoche 2019 (Wiederholung beim Festival de Pâques in Aix-en-Provence) und Konzerte mit dem Orchestre de Paris (live übertragen auf ARTE) sowie eine Live-Orchesteraufführung des Films „West Side Story“ im Auditorio Nacional in Mexiko.

Sie war Mitgestalterin von „The Silence of Sound“, einer multidisziplinären Aufführung mit einem Philharmonieorchester, einer Clowndarstellerin und einer Videoinstallation. Das Projekt wird in der dieser Saison auf Tournee in Mexiko und Spanien präsentiert. Ein weiterer Höhepunkt der Saison

2022/23 ist ihr Brahms-Zyklus mit den Münchner Symphonikern. Als regelmäßiger Gast des Royal Opera House in London dirigierte Alondra de la Parra in dieser Spielzeit die gefeierte Weltpremiere von Joby Talbots Ballett „Like Water for Chocolate“ für das Royal Ballet am Royal Opera House London. Sie wird diese Produktion nun gemeinsam mit dem American Ballet nach Kalifornien und an die Metropolitan Opera bringen.

Während ihres Klavier- und Dirigierstudiums an der Manhattan School of Music gründete Alondra de la Parra 2004 im Alter von 23 Jahren das Philharmonic Orchestra of the Americas (POA), das junge Künstler und Komponisten aus Amerika präsentiert. Ihre erste Aufnahme, „Mi Alma Mexicana“ (My Mexican Soul), wurde von Sony Classical veröffentlicht, um Mexikos 200-jähriges Jubiläum zu feiern.

Im April 2022 wurde sie zur Ersten Gastdirigentin des Orchestra Sinfonica di Milano ernannt. Im Sommer desselben Jahres gründete sie die erste Ausgabe des Festivals PAAX GNP in Mexiko.



FATMA SAID

Die ägyptische Sopranistin Fatma Said, in dieser Saison Artist in Residence am Konzerthaus Berlin, ist eine der aufregendsten jungen Künstlerinnen ihrer Generation. 2016 gab sie ihr Rollendebüt am Teatro alla Scala als Pamina in Peter Steins Neuproduktion von „Die Zauberflöte“ unter der Leitung von Adam Fischer. Die Produktion wurde von ARTE ausgestrahlt und ist auf DVD erschienen. Höhepunkte der Saison 2021/22 waren ein Galakonzert in Istanbul mit Rolando Villazón, Liederabende in Amsterdam, Antwerpen und Köln und

die Partie der Zerlina in „Don Giovanni“ beim Verbier Festival. Fatma Said war BBC Radio 3 New Generation Artist und wurde 2019 Exclusive Artist bei Warner Recording. Sie gewann den Vocal Award für ihr Debütalbum „El Nour“, für das sie auch mit dem Gramophone Song Category Award und dem Opus Klassik Young Artist ausgezeichnet wurde. Fatma Said ist Absolventin der Hochschule für Musik Hanns Eisler und der Accademia del Teatro alla Scala in Mailand, wo sie als erste Ägypterin überhaupt an diesem Haus debütierte. Sie vertrat Ägypten zweimal bei den Vereinten Nationen, um das Recht der Kinder auf Bildung und Würde durch Musik hervorzuheben, und war Teil des „Silk Road Concert“ 2018 im Tempel von Luxor. 2016 erhielt sie einen Ehrenpreis des ägyptischen Nationalrats für Frauen und wurde während des ersten Nationalen Jugendkongresses mit einer der höchsten Auszeichnungen Ägyptens geehrt: Als erste Opern-

sängerin überhaupt erhielt sie den staatlichen Kreativitätspreis für ihre herausragende künstlerische Leistung auf internationaler Ebene.



VALENTINA BELLANOVA

Valentina Bellanova wurde in Florenz geboren, wo sie Musikwissenschaft und Blockflöte studierte. Anschließend setzte sie ihr Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover fort und erlangte dort das Solistendiplom. Mittlerweile lebt sie in Berlin. Seit einigen Jahren beschäftigt sie sich intensiv mit klassischer türkischer und arabischer Musik, spielt die türkische und arabische Ney und tritt mit beiden Instrumenten regelmäßig in Musik- und Theaterprojekten auf, darunter in der Komischen Oper Berlin und der Elb-

philharmonie Hamburg, und mit verschiedenen Ensembles wie dem Syriab Ensemble und dem Babylon Orchestra. Sie unterrichtet Ney am Konservatorium für türkische Musik Berlin, Blockflöte im SOS-Kinderdorf und ist auch als Verlegerin von Blockflötenwerken aktiv.


mein
KONZERTHAUS



WILLKOMMEN IM CLUB: MEIN KONZERTHAUS

Entdecken Sie Ihren persönlichen Mitgliederbereich: Speichern und Teilen von Merklisten, Erinnerungsfunktion, Aktionsangebote u. v. m.

**JETZT
MITGLIED WERDEN!**

konzerthaus.de/mein-konzerthaus

Vorankündigung

**Wenn Freundschaft spricht –
Ein grenzenloser Liederabend**

Sonntag 07.05.2023

20.00 Uhr · Kleiner Saal

FATMA SAID *Sopran (Artist in Residence)*

MARKUS MERKEL *Klavier*

MGV WALHALLA ZUM SEIDLWIRT *Gesang*

Die Residenzkünstlerin und der Männergesangsverein sind alte Studienfreunde – und singen gemeinsam klassische und traditionelle Lieder aus ganz Europa.

„Wer nach Freude, Glück und Seligkeit sucht, wird sie hier finden“, versprechen die Herren der MGV Walhalla zum Seidlwirt. Fatma Said gesellt sich für einen Abend mit Kunst- und Volksliedern aus dem mediterranen Raum zu ihnen.

HINWEISE ZUR PANDEMIE

Es besteht keine Maskenpflicht mehr während Ihres Konzertbesuchs. Selbstverständlich überlassen wir es Ihnen, während Ihres Aufenthalts weiterhin eine Maske zu tragen, wenn Sie sich damit wohler fühlen. Aus gegenseitiger Rücksichtnahme möchten wir Sie bitten, bei Wartesituationen im Haus wie gewohnt auf ausreichend Abstand untereinander zu achten.



NUTZEN SIE UNSER KOSTENLOSES WLAN FÜR ALLE BESUCHER.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann · **TEXT** Renske Steen · **REDAKTION** Dr. Dietmar Hiller, Tanja-Maria Martens · **ABBILDUNGEN** David Ruano (l), Pablo Castagnola (l), Agnes Fox (l), Archiv Konzerthaus Berlin · **SATZ UND REINZEICHNUNG** www.graphiccenter.de · **HERSTELLUNG** Reiher Grafikdesign & Druck
Gedruckt auf Recyclingpapier · **PREIS** 2,30 € · www.konzerthaus.de